

Entlastung von Familien mit Kindern

So vielseitig wie das Leben



Betreuungspersonen vom Roten Kreuz kümmern sich in Notlagen und bei Engpässen liebevoll um den Nachwuchs.

Wie sieht die typische Familie heute aus? Bunt. Das traditionelle Familienbild verblasst zunehmend. Es wird durch eine Vielfalt familiären Zusammenlebens ersetzt. Das erfährt auch die Rotkreuz-Kinderbetreuung.

Mit engagierten, ausgebildeten Betreuungspersonen gestaltet das Rote Kreuz Kanton Luzern die Versorgung von Kindern in Not-situationen, bei geplanten Operationen und in vielen anderen unerwarteten Situationen, die das Leben mit sich bringt. Dabei bleiben die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld. Wer beansprucht diese Dienstleistung? Bernadette Bisang, Co-Leitung Entlastung, gibt einen Einblick in den Betreuungsalltag.

Aus- und Weiterbildung ermöglichen
Paare und insbesondere Alleinerziehende, die Beruf und Nachwuchs unter einen Hut bringen müssen, benötigen Unterstützung. Frau S. beispielsweise macht eine Ausbildung im Gesundheitswesen. Für ihren Sohn hat sie tagsüber einen Kitaplatz organisiert. Wenn sie lange arbeiten muss und ihn dort nicht rechtzeitig abholen kann, übernimmt das eine Betreuerin vom Roten Kreuz. Sie bleibt bei ihm, bis die Mutter zu Hause ist. So kann sich Frau S. auf ihre Arbeit und ihre Ausbildung konzentrieren. Sie weiss, dass ihr Kind jederzeit gut betreut ist.

Herausfordernde Familienkonstellationen
Betreuende treffen immer wieder auf familiäre Schicksale. So wird zum Beispiel ein an Leukämie erkrankter Junge mit seinen Geschwistern nach Bedarf vom Roten Kreuz

betreut. In der Familie K. sind sowohl die Mutter als auch eines der Kinder von Morbus Fabry, einer chronischen Stoffwechselerkrankung, betroffen. Während der Infusionstherapie im Spital wird die Mutter zu Hause durch eine Betreuungsperson entlastet. Ein anderes Beispiel ist ein bald 15-jähriger Junge, der bei einer Pflegefamilie wohnt. Er und seine Mutter haben beide eine psychische Beeinträchtigung. Damit sie sich trotzdem sehen können, fährt eine Rotkreuz-Betreuerin den Jungen einmal im Monat zu einem vereinbarten Treffpunkt. So verbringen Sohn und Mutter gemeinsam einige Stunden. Sie bowlen, spielen Dart oder Billard, gehen ab und zu ins Kino oder messen sich im Sommer an einer Partie Minigolf. Alle sind mit dieser Lösung zufrieden, die auch von den Beistandspersonen der beiden unterstützt wird. «Wir erhalten regelmässig und oft auch kurzfristig Anfragen über offizielle Stellen und Familienberatungen», bestätigt Bernadette Bisang.

Vorübergehender Betreuungsempfang
Zwillinge zu bekommen, bedeutet auch doppelte Arbeit. Das erfuhr Familie W. im letzten Jahr. Ihr erstes Kind kam 2021 zur Welt. Nach der Geburt der Zwillinge konnte der Vater während des Vaterschaftsurlaubs gut mithelfen. Besonders die Nächte wa-

ren herausfordernd, denn die beiden Fröhen benötigten mehrmals pro Nacht einen Schoppen. Oft sogar gleichzeitig. Eine Betreuerin vom Roten Kreuz kam nach dem Vaterschaftsurlaub für eine oder zwei Nächte pro Woche, damit die Eltern auch einmal durchschlafen konnten.

Ein Einsatz kann sehr kurz sein oder sich über mehrere Monate hinziehen. «Wir gehen bestmöglich auf die Familiensituation ein», betont die Co-Leiterin. Bei Familie V. war der Kurzeinsatz aufgrund einer heftigen Magen-Darm-Grippe in der ganzen Familie sehr kurzfristig. Bei Familie W. musste die Mutter am Kreuzband operiert werden und benötigte für die Zeit im und nach dem Spitalaufenthalt eine Betreuung für die beiden Kinder. Und die Familie A. erwartet das vierte Kind. Die Mutter nutzt die Unterstützung einer Betreuungsperson, um sich auf die Geburt vorzubereiten. Nach der Geburt wird der Einsatz noch einige Zeit fortgeführt, damit sie sich von der Entbindung erholen kann und die Geschwisterkinder gut betreut sind.

Die Kinderbetreuung vom Roten Kreuz unterstützt Familien seit 2006. In diesen bald 20 Jahren haben sich Familienstrukturen verändert. Die Notwendigkeit, phasenweise eine Entlastung innerhalb der Familie zu bekommen, ist geblieben.

Weitere Informationen:
www.srk-luzern.ch/kinderbetreuung

Editorial



Heroes

Heldinnen und Helden des Alltags haben beim Roten Kreuz einen Stammplatz. Wie Superman oder Superwoman in den Comics sind unsere Freiwilligen zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle, um zu helfen. Sie sind nicht auffällig, sondern tragen jeden Tag, bei jeder Witterung und auch wenn sie vielleicht selbst mal nicht so gut drauf sind, das Gesicht des SRK nach aussen. Ein Beispiel ist Alois Herzog. Nach rund 150 000 für unsere Kundschaft gefahrenen Kilometern trat er mit 80 Jahren aus dem Fahrdienst aus. «Ich wollte einfach etwas zurückgeben», meinte er bei der Verabschiedung bescheiden. An dieser Stelle danke ich allen Freiwilligen von ganzem Herzen für ihr grosses soziales Engagement.

Heroes sind auch unsere Fördermitglieder und die Gönnerschaft. Sie sind uns teilweise jahrzehntelang treu. Sie studieren vielleicht noch oder sind seit mehr als 30 Jahren pensioniert. Ich bekomme immer wieder persönliche Nachrichten, die mich berühren. Da ist der handgeschriebene Brief einer 93-Jährigen, die sich bedankt. Dort kommt eine Extrapende über 20 Franken in bar, weil es «mit dieser neuen QR-Rechnung» nicht klappte. Auch sie alle sind Heldinnen und Helden. Weil sie an die Aufgaben des Roten Kreuzes glauben und dafür aktiv werden. Ich danke ihnen dafür sehr.

Und auch unsere Kundschaft sind Heldinnen und Helden. Sie leben in einer Situation, in der sie auf Hilfe angewiesen sind. Die Kräfte lassen nach oder sie sind krank. Vielleicht überfordert sie das Leben gerade. Vielleicht haben sie finanzielle und gesellschaftliche Probleme. Doch sie schaffen den Weg zu uns, damit wir ihnen helfen können. Denn gemeinsam sind wir stark. Heroes eben.

**Ihre Jasmin Stutz,
Geschäftsführerin**

**Das Rote Kreuz Luzern
ist seit 2004 ZEWÖ-zertifiziert.**

- Das Gütesiegel steht für:**
- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
 - transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
 - unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
 - aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Tag der Kranken

Seit 85 Jahren stehen schweizweit am ersten Sonntag im März kranke Menschen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Am Tag der Kranken werden sie mit besonderen Aktionen und Aufmerksamkeiten beschenkt.

Das Rote Kreuz ist seit 1981 rund um diesen Tag im ganzen Kanton im Einsatz. Betreuende und Freiwillige überbringen bei ihren Besuchen ein Glas Honig und eine Karte mit einer aufmunternden Strahlkraft.

Rund 500 Geschenke wurden dieses Jahr bereitgestellt und vom Roten Kreuz Kanton Luzern sowie durch die Spitex Luzern und den Verein Blinden Fürsorge SFVI an erkrankte Menschen verteilt. Die kleine Aufmerksamkeit und die guten Wünsche, die bei der Übergabe ausgesprochen werden, freuen Betroffene jedes Jahr.

Wir sind für Sie da – für ein ganzes Leben.



Betreuungsgutscheine

Betreuen Sie Angehörige?

Wer regelmässig und unentgeltlich eine zu Hause lebende Person betreut, erhält ab dem 1. Januar 2024 verschiedene Leistungen vom Kanton Luzern.

Anerkennungszulage für betreuende Angehörige

Diese beträgt CHF 800.– pro Kalenderjahr und wird von der Ausgleichskasse direkt an die betreuenden Angehörigen ausbezahlt.

Gutschein für Entlastungsangebote

Die betreute Person erhält jährlich einen Gutschein im Wert von CHF 1200.–. Bedingung dafür ist u. a. der Bezug einer Hilflosenentschädigung. Sie können den Gutschein auch beim Roten Kreuz Kanton Luzern einlösen, wenn Sie den Besuchsdienst, den Entlastungsdienst oder die Palliativbegleitung beanspruchen.

Weitere Informationen über die verschiedenen Leistungen und Rahmenbedingungen finden Sie hier: www.was-luzern.ch/betreuung-angehoerige

Haben Sie Fragen?

Wir beraten Sie gerne!

Tel. 041 418 74 50 oder entlastungsdienst@srk-luzern.ch

Geschäftsjahr 2023

Vernetzung von Kompetenzen

Das Rote Kreuz Kanton Luzern genießt weiterhin einen sehr guten Support. Rund 350 Freiwillige haben vulnerablen Personen 40 000 Einsatzstunden geschenkt. Über 27 000 Fördermitglieder unterstützten den Kantonalverband finanziell. «Wir sind gut aufgestellt und dankbar», sagt Geschäftsführerin Jasmin Stutz.

Welches waren die Highlights im letzten Jahr, Jasmin?

Jasmin Stutz: Die Vielfalt unserer Angebote finde ich nach wie vor eindrucksvoll. Ein grosser Schritt war die Lancierung des Bildungsverbands der Kantonalverbände Luzern, Unterwalden und Zug. Im Frühling habe ich diverse Kursleitende und Betreuungspersonen persönlich kennen gelernt. Ihr Wissen und ihre Leistungen beeindruckten mich. Dann kam der Prix Benevol für unser Jugendrotkreuz. Und fast alle Dienstleistungen haben sich gut weiterentwickelt.

Welche Angebote vom Roten Kreuz wurden am meisten genutzt?

J.S.: Der Rotkreuz-Notruf wird dieses Jahr 40 Jahre alt. Er ist schweizweit bekannt und sicher einer unserer Leuchttürme. Gross war die Nachfrage im Bereich Entlastung. Mit 600 000 gefahrenen Kilometern ist der Rotkreuz-Fahrdienst eine willkommene Dienstleistung. Seit 65 Jahren interessiert unser Lehrgang «Pflegehelfende SRK». Wir haben sieben Themenkurse bei Unternehmen und Institutionen durchgeführt. Im Bereich «So-



Das Rote Kreuz Kanton Luzern blickt auf ein positives Geschäftsjahr zurück.

ziales Engagement» wurden die Beratungsangebote und Gutscheinkaktionen sowie die Verteilaktionen intensiv genutzt.

Wie wichtig ist die Freiwilligenarbeit für das Rote Kreuz?

J.S.: Sie ist essenziell. Ohne unsere Freiwilligen könnten wir das alles gar nicht leisten. Wir suchen laufend neue Volontäre und bilden Pools, um eine möglichst gute Balance zu finden: Für welche Dienstleistung brauchen wir in welcher Region, wann und wie viele Freiwillige? Es ist eine Kunst, das auszubalancieren. Freiwilligenarbeit ist sehr befriedigend, das höre ich immer wieder.

Auf welche Herausforderungen trifft das Rote Kreuz?

J.S.: Wie viele andere Organisationen wird uns das Thema Digitalisierung für längere

Zeit beschäftigen. Auf nationaler, kantonaler und interner Ebene. Eine Herausforderung sehe ich auch in der Angebotsbalance. Einerseits möchten wir bestehende Dienstleistungen ausbauen oder neue Angebote hinzufügen, um entsprechende Bedürfnisse abzudecken. Andererseits müssen wir genügend personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung haben. Wir stellen auch fest, dass rund die Hälfte aller Einsätze im Entlastungsdienst bei Menschen mit einer demenziellen Erkrankung sind. Auch hierfür sind Weichen zu stellen und Angebote zu vernetzen. Auf nationaler Ebene befindet sich das Schweizerische Rote Kreuz mit neuen Köpfen in Schlüsselpositionen in einer Orientierungsphase. Vernetzung ist für mich vielleicht das Schlüsselwort überhaupt für die kommenden Jahre.

essen + viel mehr

Nahe am Puls der Armut

Im Oktober 2020 fand die erste Verteilaktion von essen + mehr statt. Seither finden jeden Monat rund 200 Taschen den Weg in einen bedürftigen Haushalt.

Auch im Kanton Luzern stellen sich zahlreiche Menschen in einer Schlange an, um eine Tasche voller Lebensmittel und Hygieneartikel mit nach Hause nehmen zu können.

Eine Aktion, die Schicksale abbildet

Abnehmerin ist beispielsweise eine Familie mit drei Kindern. Das Geld ist knapp. Es kommen Personen mit Schweizer Pass und Geflüchtete aus diversen Ländern. Wir sehen die alleinerziehende Mutter, ohne Arbeit und soziales Umfeld. Sie wird von der Sozialhilfe unterstützt. Es kommt das Ehepaar, das eine IV-Rente und Ergänzungsleistungen bezieht. Oder eine ältere, allein lebende Frau, die nur eine kleine AHV-Rente hat.

Eingespielt, effizient und willkommen

«Wir haben ein gut eingespieltes Team aus acht bis zehn Freiwilligen», informiert Rolf Brunner, der das Projekt seit Anfang 2021 betreut. Am Donnerstag fährt der Lastwagen mit rund 1,5 Tonnen Ware vor. Das Team stellt die Produkte zusammen und packt 200 Taschen. «Wenn wir an einem Dienstag die Abholtickets online stellen, sind sie innerhalb von einer Stunde reserviert»,



Inzwischen haben unsere Freiwilligen rund 10 000 Taschen abgefüllt und verteilt.

fährt er fort. Einige Taschen blockiert er telefonisch oder persönlich für Bedürftige ohne Onlinezugang.

Eine Erfolgsgeschichte

«Die Verteilaktion ist eine Erfolgsgeschichte, könnte man sagen, wenn der Hintergrund ein anderer wäre», resümiert Marco Bontekoe, Bereichsleiter Soziales und Stellvertretender Geschäftsführer. «Die Nachfrage wäre bei weitem grösser. Wir müssen jedoch sehen, was finanziell, personell und logistisch möglich ist.» In den Wintermonaten Oktober und November werden jeweils doppelte Mengen verteilt.

Eine ähnliche Aktion: 2 x Weihnachten

Mit der seit 1997 zusammen mit der Geschäftsstelle in Bern durchgeführten Spendenaktion 2 x Weihnachten werden ebenfalls armutsbetroffene Menschen in der Schweiz und im Ausland unterstützt. «Wir können im April total 2100 Taschen für Familien und Einzelpersonen weitergeben», fasst die Leiterin Beatrice Wagner zusammen. Auch für sie bringt eine Tasche vom Roten Kreuz Zuversicht ins Haus.

Möchten Sie Taschen spenden?

www.srk-luzern.ch/essen-mehr

Pflegehelfende SRK

Chancen soll man ergreifen

Damit unser Gesundheitswesen funktioniert, arbeiten Pflegeassistentenpersonen und Pflegefachpersonen Hand in Hand. Diese Erfahrung macht auch Melanie Karl aus Hergiswil LU. Als alleinerziehende Mutter von fünf Kindern arbeitet sie heute in einem Altersheim.

Aufgestellt, fleissig, intelligent, humorvoll, einfühlsam und voller Energie. Diese Charaktereigenschaften beschreiben die 36-jährige Melanie Karl treffend. Die Mutter von fünf Kindern (7 bis 16 Jahre) hat nach beruflichen Möglichkeiten gesucht, als ihre Beziehung in die Brüche ging.

Fürsorglichkeit als gemeinsame Basis

Durch ihre Affinität zur Pflege bewarb sie sich und konnte sogar auswählen. Das betreute Wohnen St. Johann in Hergiswil war die ideale Lösung. Melanie Karl konnte im gleichen Dorf arbeiten und wohnen. Die Kosten für den Lehrgang «Pflegehelfende SRK» wurden – bei einer Verpflichtung für zwei Jahre – vom Arbeitgeber übernommen. «Ich renne auch fünfmal, wenn es klingelt», sagt die junge Frau, die in einem Heim aufgewachsen ist. «Ich mache meine Arbeit einfach gerne, fühle mich in einem Team und in Gesellschaft sehr wohl und lebe da auf.» Im Lehrgang hat sie viele Teilnehmende aus anderen Ländern kennen gelernt. Der Fürsorgedanke hat sie alle sofort verbunden.

Zufriedenheit «verleiht Flügel»

Mit vielen Kindern ist immer etwas los. Wie schafft die fünffache Mutter den Alltag? «Ich arbeite derzeit in einem 90%-Pensum. Alle 14 Tage sind die Kinder bei ihrem Vater,

dann arbeitet sie an den Wochenenden. «Nachteinsätze liegen auch drin, denn die grossen Kinder helfen den kleineren.» Inzwischen seien die Tagesstrukturen besser, so dass die Kleineren bis um 18 Uhr im Dorf betreut sind. Je nach Einsatzplanung hat sie drei Stunden Mittagspause und kocht für die Familie. Alle helfen mit und so funktioniere es gut. Manchmal liegt auch ein Ausflug in den Europapark in Rust drin. «Wir lieben die Angebote dort. Für uns ist das eine Art «Wellness». Die Kinder wissen, dass wir uns das nur leisten können, weil ich viel arbeite.» Zeit für ein Hobby hat die alleinerziehende Mutter nicht. «Ich bin dann abends schon müde, aber zufrieden mit meinem Leben.»

Sich was trauen

Im St. Johann hat über die Hälfte des Pflegeassistentenpersonals die Ausbildung «Pflegehelfende SRK» in der Tasche. Es sei ein sehr guter Einstieg in den Gesundheitssektor, findet Frau Karl. «Ich habe während meines Unterrichts erkannt, dass sehr viel Unterstützung – auch sprachlich – vom SRK geboten wird, damit möglichst viele erfolgreich abschliessen können. In meinem Lehrgang «Pflegehelfende SRK» haben alle erfolgreich bestanden», freut sich Melanie Karl. Man wachse an seinen Aufgaben; davon ist die



Melanie Karl hat den Lehrgang Pflegehelfende SRK 2023 erfolgreich abgeschlossen und arbeitet in einem 90%-Pensum.

Powerfrau überzeugt. Für 2025 plant sie die Erwachsenenbildung FAGE und anschliessend das Diplom zur Pflegefachperson HF.

Für weitere Informationen:
www.srk-luzern.ch/lernen

Im Porträt: Therese Gigon

Wer viel weiss, hat viel zu sagen

Wer sind die Menschen, die sich meist «hinter den Kulissen» für das SRK im Kanton Luzern engagieren? Wir starten mit dieser Ausgabe von «kreuz + quer» eine Vorstellungsserie unserer Bereichsleitenden. Therese Gigon macht den Anfang.

Welches sind deine Hauptaufgaben?

Therese Gigon: Am intensivsten beschäftigt mich derzeit der neue Bildungsverbund. In den nächsten Monaten werden die Arbeitsprozesse und die Unterlagen harmonisiert. Hinzu kommen die Vorbereitungen zu den jährlich stattfindenden EduQua-Zertifizierungen. Dann das «business as usual», also die Analyse und Planung unserer Lehrgänge, Fachkurse und Angebote für Familien. Ich führe ein Team von 12 Mitarbeitenden und Kursleitenden. Hinzu kommen 20 externe Kursleitende. 2023 haben 2749 Personen unsere Lehrgänge und Kurse besucht.

Welchen Background hast du?

T. G.: Ich habe eine Ausbildung als Pflegefachfrau HF und im Anschluss ein Nachdiplomstudium in Onkologie gemacht. Ich war lange in der Erwachsenenbildung mit dem Berufsschwerpunkt Pflege tätig. Hinzu kam ein Studienjahr in Palliative Care. Ab Januar 2009 unterrichtete ich als Kursleiterin in ver-

schiedenen Bildungsangeboten des SRK im Kanton Luzern. 2016 habe ich die Leitung Lehrgänge/Fachkurse übernommen und im Oktober 2020 dann die Bereichsleitung. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder.

Wie sieht dein Arbeitstag aus?

T. G.: Abwechslungsreich. Ich habe telefonische und schriftliche Anfragen, Besprechungen mit Mitarbeitenden, arbeite an unserer Strategie und den Angeboten, bin in Koordinationssitzungen, führe Statistiken und tausche mich regelmässig mit den anderen Bereichen aus. Ich mag diese Vielseitigkeit.

Deine grössten Herausforderungen?

T. G.: Jedes Jahr fragen wir uns: Was will der Markt? Mit unserem Programm müssen wir den Nerv der Zeit treffen. Das Thema «non-formale Erwachsenenbildung» bleibt ein Challenge. Wir haben mit dem Lehrgang «Pflegehelfende SRK» Tausenden den Einstieg in die Gesundheitsbranche geebnet. Sie sind als Assistentenpersonal unentbehrlich. Und natürlich ist e-Learning ein Umbruchthema, das intensiver auf uns zukommt.

Was freut dich besonders?

T. G.: Wir bilden neu an vier Standorten aus und beobachten, dass Kursteilnehmende sogar aus Zürich oder Graubünden zu uns kommen. Ich konnte feststellen, dass zwar



Therese Gigon Bereichsleiterin Bildung.

das Interesse an digitalen Bildungsangeboten steigt, die Menschen den Präsenzangeboten aber immer noch den Vorzug geben. Gefreut hat mich auch, dass wir viele sogenannte Inhouse-Kurse durchführen können. Und was mich auch immer wieder aufstellt, sind Rückmeldungen von Teilnehmenden. Etwa von Personen, die keine erfolgreiche Lerngeschichte hatten und plötzlich feststellen, dass Lernen etwas Schönes ist. Wissen ist Macht, das sage ich immer wieder. Was ich weiss, bringt mich weiter und ermöglicht mir neue Wege. Deshalb ist Bildung so wichtig.

Beratung in Sursee

Das SRK Kanton Luzern ist bereits aktiv in der Region Sursee. Wir entlasten und unterstützen Familien in schwierigen Situationen, fahren unsere Kundschaft von A nach B oder versorgen sie mit dem Rotkreuz-Notruf. Jetzt werden wir noch präsenter sein.

Ab Mitte April 2024 beraten wir jeden Donnerstagnachmittag in Büroräumlichkeiten der Stadtverwaltung. Unser Ziel ist es ausserdem, den Besuchs- und Entlastungsdienst zu stärken und die Freiwilligenarbeit zu fördern. Diese Dienste ergänzen das Versorgungskonzept in der Region und richten sich vor allem an ältere Personen, damit sie länger gut zu Hause leben können.

Kommen Sie zu uns in Sursee:
Stadtverwaltung Sursee
Centralstrasse 9
6210 Sursee



Helfen in Sursee

Bei der ersten öffentlichen Informationsveranstaltung des Roten Kreuzes am 16. April 2024 in Sursee geht es vor allem um Freiwilligenarbeit. Wir suchen kommunikative Personen jeden Alters, die sich sinnvoll für andere Menschen engagieren möchten. Wir haben unterschiedlichste Einsatzmöglichkeiten. Auch für Jugendliche ab 16 Jahren.

Sind Sie ein Mensch, der andere Menschen mag? Dann laden wir Sie dazu ein, neue Kontakte zu knüpfen und Neues zu entdecken.

Wir freuen uns auf Sie!

Telefon: 041 418 74 74

www.srk-luzern.ch/sursee

Impressum

Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern
Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern
T: 041 418 74 74
E-Mail: info@srk-luzern.ch
www.srk-luzern.ch

Auflage:
25 644 Exemplare, 4-mal jährlich
(WEMF-beglaubigt)

Redaktion:
Beatrice Gille

Technische Herstellung:
CH Regionalmedien AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spendenden vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

© Text und Bilder: SRK Kanton Luzern
Download: www.srk-luzern.ch

Berufliche und gesellschaftliche Integration BEGIN

Mentoring für zukünftige Pflegehelfende

Das Rote Kreuz bildet jedes Jahr rund 220 Personen als «Pflegehelfende SRK» aus. Ein Teil der Absolvierenden kommt aus anderen Ländern und benötigt vor allem sprachlichen Support. Freiwillige fördern dabei ihre Integration.

Seit einem Pilotprojekt im Jahr 2018 sind Mentorinnen und Mentoren ein wichtiger Bestandteil des SRK-Ausbildungsprogramms. Unter dem Titel BEGIN (Berufliche und gesellschaftliche Integration) werden künftige Pflegeassistenten sprachlich gefördert. Dabei geht es vor allem darum, den umfangreichen Stoff zu verstehen, sich mit Mundartausdrücken vertraut zu machen und einen einfacheren Berufseinstieg zu haben.

Als Tandem zum Erfolg

Wer selbst schon im Ausland gearbeitet hat, weiss, wie wichtig es ist, eine Person zu kennen, die «man einfach alles fragen kann». Im letzten Jahr wurden 35 BEGIN-Tandems gebildet. Der oder die Mentee – meistens sind es Frauen – trifft sich regelmässig mit einer freiwilligen Person, um sprachliche Barrieren abzubauen und zum Beispiel Hilfe beim Bewerbungsprozess zu erhalten. «Die Ausbildung dauert 3 bis 6



Das Rote Kreuz unterstützt Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration.

Monate und in dieser Zeit ist das Mentoring-Tandem aktiv», erklärt Julia Buholzer, Kursleiterin beim SRK und Leitung BEGIN. «Es geht nicht um Behördengänge oder die soziale Integration, sondern konkret um die Begleitung für die berufliche Eingliederung.»

Mentorin oder Mentor werden

Die meisten Interessierten für einen Mentoring-Einsatz melden sich über das Freiwilligenportal an. In einem persönlichen, etwa

einstündigen Gespräch werden die Aufgaben und Realitäten besprochen. Wichtig sind gute Deutschkenntnisse und Interesse an anderen Kulturen. Während einiger Monate muss man sich Zeit für regelmässige Treffen frei machen können. Als Mentor:in stellen sich beispielsweise Pensionierte, Lehrpersonen, Studierende oder auch Pflegefachkräfte zur Verfügung. Menschen jeden Alters mit und ohne Pflegevorkenntnisse sind willkommen. Sobald ein neuer Lehrgang beginnt, stellt Julia Buholzer die

Tandems aus dem Freiwilligenpool und den ermittelten Mentees zusammen. Dabei muss auch die zeitliche und regionale Verfügbarkeit passen. Kenntnisse der deutschen Sprache werden für den Lehrgangsbesuch vorausgesetzt. Gleichwohl sehe man erst in der Praxis konkret, wo die Teilnehmenden stünden.

Lebendiger Alltag

Die Lehrgänge sind meist recht international besetzt. Teilnehmende kommen oft ursprünglich aus Portugal, Serbien, Albanien, Eritrea, Somalia, Thailand, Afghanistan oder Brasilien. Einige bezahlen ihre Ausbildung selbst, andere sind in einem RAV-Programm oder werden von Gemeinden, Sozialämtern, dem DAF (Dienststelle für Asyl- und Flüchtlingswesen) oder potenziellen Arbeitgebern angemeldet. «Wir haben 2024 in den ersten zwei Monaten bereits 16 Tandems gebildet», bilanziert Julia Buholzer. Der Bedarf an späteren Pflegehelfenden sei gross. «Wir wissen, dass der Gesundheitssektor für viele Menschen mit Migrationshintergrund eine sehr gute Berufs- und Integrationsperspektive darstellt.»

Interessiert an Freiwilligenarbeit?

Hier finden Sie alle wichtigen Informationen: www.srk-luzern.ch/freiwilligenarbeit

Agenda

Dienstag, 16. April 2024, 18 Uhr

Öffentlicher Anlass über das SRK Kanton Luzern und die Freiwilligenarbeit

⇨ Pfarreizentrum Sursee

Samstag, 27. April 2024, 17.25 Uhr

SRK-Team am Luzerner Stadtlauf bei den Happy Runners

Samstag, 4. Mai 2024, 9 bis 16 Uhr

Marktplatz 60plus

⇨ Kornschütte, Luzern

Montag, 6. Mai 2024, 18.30 Uhr

Infoveranstaltung Patientenverfügung, Vorsorge und Testament

⇨ SRK Kanton Luzern, Maihofstrasse 95c, Luzern

Mittwoch, 15. Mai 2024, 17 Uhr

Mitgliederversammlung

⇨ MaiHof, Luzern

Anmeldungen bis spätestens 1. Mai 2024 unter info@srk-luzern.ch oder 041 418 74 74

Montag, 9. September 2024, 18.30 Uhr

Infoveranstaltung Patientenverfügung, Vorsorge und Testament

⇨ SRK Kanton Luzern, Maihofstrasse 95c, Luzern

Besuchen Sie auch unsere Webseite: www.srk-luzern.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Helfen ist keine Frage. Das Rote Kreuz ist für alle Menschen im Kanton Luzern da – dank engagierten Personen und Ihrer finanziellen Unterstützung.



Unsere Angebote für ein ganzes Leben

Für eine starke Familie

- Familienunterstützung
- Kinderbetreuung zu Hause
- Kursangebote für Familien
- Patientenverfügung

Für Lichtblicke im Leben

- essen + mehr
- INFO Point
- Jugendrotkreuz-Projekte
- 2 x Weihnachten

Für berufliche Perspektiven

- Berufliche Integration
- Bildung
- Mentoring

Länger gut zu Hause leben

- Beratung zu Hause
- Besuchsdienst
- Entlastungsdienst
- Fahrdienst
- Hilfsmittel
- Notruf
- Palliative



041 418 74 74
www.srk-luzern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

